

als sie ihrer Zahl nach beanspruchen können. Sie sind die Meistbegünstigten bei der Steuergesetzgebung. . . Ihr Eigentum ist nur gering mit Steuern belastet, und die Erzeugnisse ihres Landes werden geschützt und im Preise in die Höhe getrieben durch hohe Zölle auf fremde Konkurrenzprodukte. Die Regierung hat die Vorrechte einzuschneiden versucht, ihre Mittel schlagen aber fehl. Hauptächlich den agrarischen Kontervallen ist die Niederlage der Erbschaftsteuer zuzuschreiben. . . Der Schluss des Artikels gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der politische Einfluß, den der deutsche Kaufmann jetzt zu gewinnen sucht, Deutschland zum Segen gereichen wird.

Spanien und die Riffküsten.

Die Verluste der Spanier mehren sich. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ hat am Dienstag der Kampf von neuem begonnen. Hierbei sind General Bintos und mehrere Offiziere gefallen. General Marina hat um Entsendung von Torpedobootszerlegern gebeten, die die Riffküste abpatrouillieren sollen.

Nach einer amtlichen Meldung aus Melilla wurde auf der Minenbahn ein Zug mit Lebensmitteln von den Eingeborenen angegriffen, wobei auf spanischer Seite ein Mann getötet und fünf verwundet wurden.

Eine private französische Meldung berichtet über das Gefecht vom 23. d. Mts. folgendes: Der Kampf vor der ebullente seit dem Beginn der Feindseligkeiten. Eine spanische Abteilung wurde in einem Hohlweg überfallen und von den auf den benachbarten Höhen im Hinterhalt liegenden Mauren besiegt. Die Verluste betragen mehr als 400 Tote und Verwundete. Ein Offizier erzählt, daß die Verluste in den Kämpfen am 20. und 21. Juli seien viel höher gewesen, als der amtliche Bericht angibt. Es erwidert unermüdlich, 14 000 Mann Verstärkungen nach Melilla zu schicken und sich des Curruco-Berges zu bemächtigen, an dem die Mauren einen Stützpunkt haben. — Die Leiche des vermissten Obersten Janyez Marin ist aufgefunden worden; wo es heißt, hatte der Oberst einem Sergeanten befohlen, ihn den Gnadenloos zu geben, um nicht in die Hände der Eingeborenen zu fallen.

Der Aufbruch in Spanien

wird von Tag zu Tag umfangreicher. Nach einem Bericht des spanischen Ministerates vom Dienstag wurde auch über die beiden Provinzen Zaragoza und Gerona der Belagerungszustand verkündet.

Eine offizielle Note rechtfertigt die Verhängung des Belagerungszustandes über die Provinzen Barcelona, Zaragoza und Gerona mit Wählerzeilen anarthischer und revolutionärer Elemente, welche das Zeichen zum allgemeinen Aufstand gegeben, Gewalttätigkeiten aller Art verübt und sämtliche Verbindungen abgeschnitten hätten, um die aufständische Bewegung zu erleichtern.

Die Eisenbahnzüge, die zu Beginn der Feindseligkeiten zur Einschiffung nach Melilla bringen sollten, werden vertrieben an der Fahrt gehindert. So melden folgende Telegramme: Perpignan, 27. Juli. Auf der Eisenbahnlinie Cerbere-Barcelona sind in der Richtung nach Figueras die Eisenbahnwagen an mehreren Stellen aufgehalten worden. Die Aufständischen verweigern jeden Eisenbahnverkehr und überdecken die Bahnlinie. — Cerbere (St. Gerons), 28. Juli. Der gestern früh 6 Uhr vom Barcelona abgehende Zug kam mit einer Schwärme von 25 Mann erst 10 Uhr abends in Perpignan (Provinz Gerona) an. Auf der Station Figueras war der Zug von der Menge angegriffen worden, die Wache hatte gefeuert und zwei Personen verwundet. Die Verbindungen zwischen Gerona und Barcelona sind unterbrochen. — Cerbere, 28. Juli. Der Barcelona Express mußte 20 Kilometer von der Grenze entfernt anhalten, da der Streckenbau zerstört und mehrere Brücken zwischen Gerona und Barcelona gesprengt waren. — San Sebastian, 28. Juli. Wie aus Bilbao gemeldet wird, herrscht im ganzen Minendistrikt starke Erregung. Die Sozialistenkomitees in der Provinz Vizcaya beschließen, den Generalstreik zu erklären.

Barcelona, 28. Juli. Beim Rathaus fand ein Zusammenstoß zwischen Arbeitern und der Gendarmrie statt. Auf beiden Seiten gab es viele Verletzte. Bedeutende Truppenmassen kamen in Katalonien an. — San Sebastian, 28. Juli. Meldung der „Agence Havas“, Meldungen aus Madrid sprechen von dem bevorstehenden Rücktritt des Ministeriums Maun und von seiner Ersetzung durch ein militärisches Kabinett, da die Erregung in Barcelona den Ministeriums des Innern, aber alle, selbst die gemäßigten Kritiker der überaus scharfen Maßnahmen gegen die liberale Presse, „Correspondencia“, „El País“, „Abe“, „Diario universal“ protestieren scharf gegen ein Vorgehen, das der Verfassung widerspreche. Die „Correspondencia“ wurde gestern beschlagnahmt, „El País“ bisher jeden Tag.

Politische Uebersicht.

Zum Zarenbesuch in Jemmelmark. Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, Prinzessin Heinrich von Preußen und Prinz Waldemar von Preußen, sowie die Prinzessin von Battenberg begaben

sich Mittwoch morgen im Automobil nach Worby und von dort zum Besuch der russischen Kaiserfamilie an Bord der Yacht „Standart“. Nach dem 11. Uhr früh nach dem Festland und dem Aufenthalt mit dem Ehrenfolger und den Großfürstinnen in Worby und fuhren, begleitet von den aus Jemmelmark anwesenden Herrschaften, nach dem dortigen Herrenhaus, wo um 1 Uhr Frühstückstafel stattfand. Das russische Kaiserpaar verläßt heute (Donnerstag) die Götterföhrer-Bucht, um durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal die Meile nach Frankfurt und England zurückzulegen. Die Kaiserin wird von der russischen Majestät von der Großherzogin von Hessen, der Prinzessin Heinrich, dem Prinzen Waldemar und der Prinzessin Louise von Battenberg begleitet sein.

Italien. Despechen des Gouverneurs von Venadiv vom 14. und 17. d. M. melden, daß der Stamm der Wohlhallin Jemal verlorste, Ilarselit in Brand zu stecken, weil der italienische Resident in Ilarselit den aufständischen Häuptling Seel Ilarselit gefangen genommen hatte. Es kam zu einem Gefecht des Stammes mit einer Kompanie Alaris, bei dem die Aufständischen 45 Tote, 20 Verwundete und 3 Gefangene verloren, unter letzteren einen Sohn des Häuptlings der Aufständischen, welcher auf italienischer Seite 5 Alaris fielen.

Frankreich. Die Rede des neuen Ministerpräsidenten Briand in der letzten Ministerversammlung der Kammer findet in der ganzen Presse eine günstige Beurteilung. Selbst reaktionäre Blätter geben, natürlich mit Vorbehalt, zu, daß das neue Kabinett offenbar das Bestreben habe, vorhandene Schäden auszubehriht. Die radikalen Organe erklären sich durchweg befriedigt, sogar der „Kappel“, der nur kleine Anstellungen macht, und zum Schluß die Leitschiff besitz barde als „Reaktion“ bezeichnet. Er hat bereit habe „Sogare die „Rouree“, das Verborgen des früheren Ministerpräsidenten Clemenceau, sagt, seit Walde-Houssier habe sich sein Ministerpräsident so klar, entschieden und mutig ausgedrückt wie Briand. Wenn die Taten den Worten entsprechen, werde er durch die Ausübung der Regierungsmacht noch größer als früher werden. Briand geht nicht nach Gerbourg zum Empfang des Kaisers von Rußland; das ist die jüngste Folge des Scheiterns in französischen Ministerpräsident, so lesen wir in der „Befreiung“. Clemenceau wollte gehen; er wollte sich durch die Begegnung mit dem Zaren eine neue Rolle geben bei seinen republikanischen Volksgenossen, die nie glücklicher sind, als wenn sie einen ausländischen Monarchen begrüßen dürfen. Je weniger Briand und der Kaiser sich kennen, um so besser. Der Sozialist Briand aber geht nicht. Warum er nicht geht, wird damit motiviert, daß der russische Premierminister nicht mit dem Zaren nach Gerbourg komme. Da aber Clemenceau trotzdem gehen wollte, so wird dieser Grund binafälla. So sehr Briand Sozialist sein mag, so ist er doch jetzt in erster Linie Ministerpräsident und muß die freundschaftlichen Beziehungen zu dem Kaiser, die er in der Vergangenheit erlangt hat, nicht aufgeben. Ein englischer Blätter behauptet, sich einfach geweigert hat, den Präsidenten der Republik zu begleiten, so kann logischerweise hinter dieser Weigerung nichts anderes gesucht werden, als daß der neue Ministerpräsident Briand die französisch-russische Allianz mit anderen Augen betrachtet als sein Vorgänger, daß er ihr nicht mehr den hohen Wert beilegt und sich nicht mehr des hohen, so genannte Wertigung durch sich selbst über den Ausbruch zu bringen. Innerhalb dürfte die Freude der radikalen englischen Blätter über Briands Weigerung vergrößert sein. Es ist das Schicksal dieser unartiklischen Verdrüßung, daß zwar alle Teile die schwere Last empfinden und darunter leiden, daß aber keiner den Mut und die Energie besitzt, sie zu heben. Briand als unabhängiger Sozialist eine Begegnung mit dem Monarchen vermeiden wollte. — So sehr man sich über eine solche Nichtbesuchung freuen könnte — muß man doch immer noch zweifeln, ob der Sozialist Briand oder der Ministerpräsident Briand liegen wird.

England. Die englische Reichsverteidigungs-konferenz ist am Mittwoch im Auswärtigen Amt eröffnet worden. Premierminister Asquith begrüßte die Vertreter der Kolonien. Die Beratungen sind streng geheim. Es verlaute, Asquith habe die Vorschläge der Reichsregierung zur darzulegen. — Im englischen Oberhaus ist am Dienstag die zweite Lesung des Verträge, der die Zitate in dem Gesetz über die südafrikanischen Kolonien in einstimmig angenommen worden. — Die Hinrichtung des Inders Dinabra, des Mörders des Obersten Whittle, ist auf den 17. August festgesetzt worden. Jedoch sind, wie die „Befreiung“ erzählt, Anzeigen dafür vorhanden, daß die Hinrichtung in lebens-längliche Kerkerhaft umgewandelt wird, weil sonst eine Waisenregierung der Zinde zu befürchten ist.

Wien. Nach authentischen Informationen des Wiener k. k. Legation-Bureau haben die Erklärungen des griechischen Ministerpräsidenten Mallis einen ausgeprägten Eindruck auf die maßgebenden türkischen Kreise gemacht, welche die Wichtigkeit dieser Erklärungen nicht bezweifeln und sogar, ihre Dispositionen danach treffen. Die türkisch-griechischen Beziehungen sind somit in das Stadium der Besserung getreten. — Das türkische Ministerium des Außen ergeht von dem Gefährden in Ägypten die telegraphische Mitteilung, daß die Festungen in Ägypten, die Kreter hätten nach Abzug der Söldnertruppen die griechische Flagge gehißt. Da der Hof auch von anderer Seite die türkischen Ministerium in Ägypten, hat die türkische Regierung die Konstantinopel-Vertreter der Söldnermacht erucht, sich über die Möglichkeit dieser Meldung zu äußern. Nach einer „Reuter“-Meldung ist die griechische Flagge, die am Dienstag auf der Festung in Canea gehweht hatte, am Mittwoch durch eine andere Flagge, die ein weißes Kreuz auf blauem Grunde zeigt, ersetzt worden. Die griechische Flagge, welche auf dem Festungswall, hat aber in der Mitte des Kreuzes noch eine Krone. — Die türkische Presse ist wegen der Meldung von der Hissung der griechischen Flagge auf der Festung in Canea in Unruhe versetzt. Der Großvezir erklärt in einem Interview mit dem Herausgeber der „Sabah“, dies könne keineswegs die türkischen Rechte schädigen, und auch

Griechenland sei dafür nicht verantwortlich. Die Flagge werde ihre Rechte verteidigen. Wenn die Kreter auf die Festung nicht hätten, werde die Flagge das Blüthe tun. — Der türkische Minister des Außen, Rifaat Pascha, hat, wie man uns aus Konstantinopel meldet, seine Demission gegeben.

Marokko. Aus Colomb Mesgar wird gemeldet, eine von Wachen nach Widenb gelandete Truppenabteilung sei bei einem in der Richtung auf den Hügel von Zougger untergenommen Aufmarsch durch feindliche Streitkräfte angegriffen worden und habe 4 Tote und 14 Verwundete. Es gelang ihr, den Feind, der starke Verluste erlitt, zu zerstreuen.

Mittelamerika. Der deutsche Staatsbürger Theodor Hauser und sein Anwalt Porpacen sind am Dienstag in Maracaibo verhaftet worden. Hauser verurteilt als Catros Vertreter angeblich verurteilende Äußerungen befehlen zu verkaufen, organisierte aber in Wirklichkeit eine Revolution zugunsten Catros, was Korrespondenzen und ein Gesetzbuch, die bei ihm gefunden und beschlagnahmt wurden, bewiesen. Es werden wichtige Verhaftungen ermartet. Catros Anhänger im Kongreß sind beunruhigt. — Der Senat von Columbia hat am Mittwoch einstimmig die Verhaftung des bisherigen Präsidenten Reyes angenommen. Für die Wahl eines neuen Präsidenten ist der 3. August d. J. angelegt worden.

Deutschland.

Berlin, 29. Juli. Prinz Oskar von Preußen ist am 26. Juli mittags in Bonn empfangt worden. Auf die Ansprache des Rektors, Geheimrat Dr. Schulze, dankte der Prinz und sagte, er scheide schweren Herzens, er werde die erhebenden, hochinteressanten Stunden nicht vermissen. Mehrere Ehrenbezeichnungen sind erfolgt. Der Rektor Geheimrat Schulze erhielt, der „R. Z.“ zufolge den Orden des Königs von Preußen 3. Klasse mit Schleife.

(Minister auf Urlaub.) Der Reichskanzler bleibt bis Mitte August bestimmt in Berlin und geht auch dann nur vorläufiglich nach Hohensteinow. Gleichzeitig bis Mitte August bleiben in Berlin der Staatssekretär des Außen, Herr v. Schöen, der Staatssekretär des Innern, Delbrück, der Justizminister Dr. Weseler und der Kultusminister v. Zott zu Solz. Der neue Reichsfinanzsekretär Wernitz ist erst unlängst vom Urlaub zurückgekehrt.

Auf Urlaub befinden sich, so entnehmen wir einer Zusammenstellung der „N. Pol. Kor.“, der Staatssekretär des Reichsmarineamt, v. Tirpitz, auf seiner Besichtigung in St. Nazaire bis Mitte August; der Kriegsminister v. Gienem auf Einladung des Kaisers in Paderborn; er erliegt von dort aus übrigens die wichtigeren Geschäfte; der Staatssekretär des Reichs-kolonialamt, Dernburg, auf seinem Gute Krenshoop bei Wulstrow i. M.; der Landwirtschaftsminister v. Armin bis Mitte August auf seinem Gute Kriewen bei Schmidt a. D., und der Handelsminister Sydow bis Ende August in Stetach in Tirol. Der Finanzminister Herr v. Rheinbaben tritt am 2. August einen sechswohigen Urlaub an. Der Staatssekretär des Reichsjustizamt, Niederding, ist bis Ende August und der Minister der öffentlichen Arbeiten, v. Reitenbach, bis Anfang September beurlaubt. Gegen Ende September werden sämtliche Staatssekretäre und Minister wieder in Berlin versammelt sein. — (Delbrück und der Handelstag.) Der Präsident des Deutschen Handelstages richtete am 19. Juli an den neuen Staatssekretär des Innern, Herrn Delbrück, folgendes Schreiben: „Nachdem Sie während mehrerer Jahre in ausgezeichneter Weise die Handels- und Gewerbeverwaltung des größten deutschen Bundesstaates geleitet haben, sehen wir Sie mit Trauer aus dieser Stellung scheiden. Die Trauer wird aber übertrüffelt durch die Freude darüber, daß Sie zum Staatssekretär des Innern und allgemeinen Stellvertreter des Reichstanzlers ernannt worden sind. Hierzu beehren wir uns, Gurer Erzellenz unseren verbindlichen Glückwunsch auszusprechen. Das Reichamt des Innern ist diejenige Behörde, mit deren Wirkungskreis sich unser Arbeitsgebiet am meisten bezieht. Wir hoffen, daß es uns gelingt, stets in bestem Einvernehmen mit dieser Behörde zu arbeiten, und würden zu Dank verpflichtet sein, wenn wir mit unseren Wünschen bei Gurer Erzellenz stets ein geneigtes Ohr fänden.“ — Der Staatssekretär des Innern, Herr Delbrück, erwiderte darauf am 23. Juli: „Dem Deutschen Handelstag danke ich verbindlich für das freundliche Schreiben vom 19. d. M. und die darin ausgesprochenen Glückwünsche. Wenn etwas mir das Schreiben aus meinem bisherigen Amte erleichtert, so ist es die Aussicht, daß ich mich von den mir so lieb gewordenen Aufgaben nicht zu trennen brauche, sondern sie in meinem neuen Wirkungskreis mit jünger nehmen kann. Ich hoffe und wünsche, daß es mir gelingen werde, auch in Zukunft die freundschaftlichen und erfolgreichen geschäftlichen und persönlichen Beziehungen aufrecht zu erhalten, die mich bisher mit dem Deutschen Handelstag und vielen seiner Mitglieder verbunden.“

(Über eine Abänderung des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrages) schweben dem Vernehmen der „Leipz. Volkszeitung“ nach gegenwärtig Verhandlungen, die bezwecken, die Bedingungen für die Niederlassung der Angehörigen

des Deutschen Reiches in der Schweiz und der Angehörigen der Schweiz im Deutschen Reich sowie die wechselseitige Unterstützung Hilfebedürftiger neu zu regeln. Der am 31. Mai 1890 zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz abgeschlossene erste Niederlassungsvertrag wurde ursprünglich mit Geltung bis zum 31. Dezember 1900 vereinbart und von diesem Zeitpunkte ab auf je ein weiteres Jahr bis zum Jahre 1909 verlängert.

(Zur Ansiedlungsfrage) erfahren wir, daß im Herbst im Ministerium für Landwirtschaft eine Konferenz von Sachverständigen und Interessierten tagen wird, welche sich mit der Organisation des Ansiedlungswesens beschäftigen wird. Es soll dabei geprüft werden, ob und inwiefern es möglich ist, unbeschadet der Beschäftigung in den einzelnen Provinzen, eine Zusammenfassung der ganzen Arbeit in einer Zentralfähre herbeizuführen. Auch das Bundesökonomikollodium hatte in seiner Tagung im Beginn dieses Jahres dem Wunsch nach einer grundlegenden Organisation des Ansiedlungswesens Grund gegeben, und der Landtag hat sich ebenfalls durch einen Antrag in diesem Sinne ausgesprochen. Diesen Anregungen wird das zuständige Ministerium durch Einberufung einer Konferenz entsprechen.

(Über einen Rückgang in der sächsischen Sozialdemokratie) wird der „Nationalztg.“ aus Leipzig berichtet: Der große sozialdemokratische Kreisverein für den 13. sächsischen Reichstagswahlkreis Leipzig-Land hat laut Bericht des Vorstandes im Berichtsjahre 1908/09 einen Rückgang von 20563 auf 20233 Mitglieder zu verzeichnen, er hat also eine Einbuße von 329 Mitgliedern gehabt. Der Verein im 4. Reichstagswahlkreis Dresden-Alstadt hat gleichfalls einen Verlust an Mitgliedern gehabt, der relativ sogar weit erheblicher ist, als der in Leipzig. Der Verein ist von 3578 Mitglieder auf 3045 herabgegangen.

Volkswirtschaftliches.

(Zur Preisbildung für Zigarren. Von einer großen Anzahl von Zigarrenhändlern in Groß-Berlin ist beschlossen worden, die Preisbildung für Zigarren, Rauch- und Schnupftabak am Montag den 16. August d. J. in Kraft treten zu lassen. Diesem Beschluß sind bereits die Zigarrenhändler einer Anzahl anderer Großstädte, wie Hamburg, Mannheim usw., beigetreten. Es ist anzunehmen, daß auch die Händler in allen anderen Großstädten Deutschlands, die sich in den nächsten Tagen mit dieser Angelegenheit beschäftigen werden, zu diesem einheitlichen Zeitpunkt die Erhöhung der Preise in Kraft treten lassen. Nach Eintritt der Steuer dürfte sich ungefähr folgendes Bild der Preislage ergeben: Die bisherige 5 Pf.-Zigarre wird 6 Pf. kosten, die 6 Pf.-Zigarre 7 bis 8 Pf., die 7 Pf.-Zigarre 8 bis 9 Pf., die 8 Pf.-Zigarre 10 Pf., die 10 Pf.-Zigarre 12 Pf., die 12 Pf.-Zigarre 15 Pf. usw. Eine Abgabe von Zigarren nach dem 16. August zu den alten Detailpreisen an die

Maßnahmen dürfte um so mehr ausgeschlossen sein, als die Vorräte jetzt bereits derartig zusammengeschmolzen sind, daß sie für die bis zum 16. August bereits vorliegenden Bestimmungen kaum ausreichen werden.

(Auch eine Wirkung der neuen Konjunkturmaßnahmen der Bundesregierung ist bereits eingetreten. Sie fordern eine sofortige Vohrnehmung von drei Markmüchlein wegen der Verteuerung des Lebensunterhalts durch die neuen Steuererlasse. Ferner verlangen sie die Einführung einer höchstens neunhundert Arbeitszeit wegen der drohenden Arbeiterentlassungen infolge wahrscheinlicher Abnahme des Bierkonsums durch die neue Steuer.

Vermischtes.

(Massenausperrungen in Schweden) Die Ausperrungen, von denen bisher 13000 Arbeiter betroffen waren, haben am Montag weitere Ausdehnungen angenommen. Zwei Holzschleifereien, die dem Arbeiterförderverein angehören, und Fabriken des Textilindustriellen und Sägemachersverbandes haben ihre Arbeiter ausgesperrt. Am 2. August wird diese Maßregel auf den Eisenwerksverband ausgedehnt werden. Falls auch dieser Schritt erfolglos bleibt, werden weitere Ausperrungen nach den Bestimmungen des schwedischen Arbeitervereins erfolgen. Die Zahl der bis jetzt ausgesperrten Arbeiter beträgt 40000 bis 50000. — Das Landessekretariat der Sachvereine hat Montagabend dem Arbeitgeberverband mitgeteilt, daß beschlossen worden ist, an die Mitglieder sämtlicher Landesorganisationen eine Proklamation zu senden, in der zur Arbeitsniederlegung im ganzen Lande am 4. August aufgefordert wird.

(Zweiter Kavalerieschießtag) Der 2. Kavalerieschießtag von Offizieren des preussischen Ingenieurkorps, den Hauptleuten Ortega und Casano, fand am Dienstag zwei von der Deutschen Telefunken-Gesellschaft zu Berlin gelieferte feldfähige Militärstationen für drahtlose Telegraphie abgenommen, und werden jetzt noch der Penzance beider, von wo aus sie fort nach dem Kriegesdienst und die der Luftschiffahrt dienen sollen. Die Stationen sind nach dem Protokoll am 1. Juni 1909, mit vier- und fünf Meter, aufgebaut und haben Reichweite von 100 Kilometern für Schreibempfang, von 150 Kilometern für den Empfang durch Telephonhörer. Zwei weitere tragbare Stationen sind der Telefunken-Gesellschaft von der Wladimir Heeresverwaltung bereits wieder in Auftrag gegeben.

(Wetliner Kavalerieschießtag) In der Nähe der Stadt Zinnbrunn kürzten fünf österreichische Kavalleristen mit den Pferden. Drei Soldaten wurden lebensgefährlich und zwei leichter verletzt.

(Drei Personen beim Baden ertrunken) Im Giesener See sind zwei junge Mädchen, 19 und 21 Jahre alt, die in der Nähe des Abendhast Seebades über die Freischwimmergrenze hinausgingen, ertrunken. In Kouben im Allgäu ertrank ebenfalls beim Baden der 40-jährige Farmer Albrecht in der Aller.

(Schloß Freyenwalde verkauft) Das kaiserliche Schloß in Freyenwalde a. D. nebst Park, dessen Verkauf durch die Stadt, wie wir kürzlich gemeldet haben, abgelehnt wurde, ist jetzt in der Hand eines Berliner Kaufmanns übergegangen. Der Kaufpreis für das gesamte, 84 Morgen umfassende Anwesen beträgt 250000 Mark.

(Der Stenographentag) Stolz (Schrey) in Stuttgart wählte für die neue dreißigjährige Amtsperiode den Verbandsvorsitzenden Max Bauer von Berlin und den

stellvertretenden Vorsitzenden Gymnasialdirektor Professor Wetekamp-Schöneberg durch Zürich wieder. Die Verhandlungen am Montag befaßten sich zum Teil mit internen Fragen, wie z. B. mit der Frage der Debattepflicht, zum anderen Teile mit der Frage, betreffend das Verhältnis der Berufsämter zum Schullehrer.

(Leben des Herrn) Die zwölftägige Tagung des Arbeiter-Komitees in Berlin am Montagabend beim Feueramtsrat Petroleus im Saal. Ihre Mitglieder erklärten sich, und für die Zeit verbrannt hat das Kind noch am Abend an den erkrankten Verlegungen.

(Kronen (Berlins). Der französische Luftschiff-Flieger Prof. Monnet nachmittag in London an, um ihm von der Bevölkerung ein begeistertes Empfang bereitet wurde. Lord Northcliffe hat ihm zu Ehren ein Gabelfrühstück, zu dem zahlreiche Gäste eingeladen waren. Kriegsminister Galland, der den Flieger beglückwünschte, sagte, dieser große Erfolg würde ihm einen Platz in der Geschichte sichern. Lord Northcliffe erklärte, daß der Flieger die besten Leistungen habe, worauf die folgenden Worte: „Edel und gut, das ist das, was wir brauchen.“

(Weltliches Verbrechen) Ein anheimtrotzendes Verbrechen ist im Fort bei Hirschgarten bei Berlin verübt worden. Ein 25jähriger Handelsmann aus Friedrichshagen löste ein junges Mädchen, das ebenfalls in dem erwähnten Berlin vorangekommen, nach dem nähen Worte, fiel dort über es her, schlug es zu Boden, steckte ihm eine Zigarre in den Mund und verging sich darauf in der schwersten Weise an dem unglücklichen Geschöpf. Es gelang schließlich dem Mädchen, sich des Ansehens zu entziehen und Hilfe zu suchen.

(Verzweiflungstat) Die 32jährige Witwe Maria Haardt in Frankfurt a. M. warf Donnerstag vormittag ihre drei Kinder, ein 8-jähriges Mädchen, einen 6-jährigen Jungen und ein 1 1/2-jähriges Kind, in den Rhein und sprang dann selbst nach dem Tod ihrer Nahrungssorgen. Früher gelang es, alle vier noch lebend wieder herauszufischen. Die Unglückliche hatte dieselbe Stelle am Rhein gewählt, wo ihr Mann vor 1 1/2 Jahren den Tod suchte und fand.

(Ein schwerer Automobilunfall) bei dem ein Chauffeur getötet wurde, hat sich am Dienstag in der Nähe von Breslau ereignet. Als mittags das Automobil K. I. 1077, von Wisa kommend, nach Breslau fuhr, begegnete ihm auf der Berliner Chaussee ein ländliches Fahrzeug, dessen Pferd scheu wurde und umkehrte wollte. In seinem Verweilen, dem Fuhrer ausweichen, geriet der Fahrer des Wagens Dr. jur. Gieseler, der selbst fuhr, mit einem Geschäft in den Gassenweg, das Automobil überschlug sich und der Chauffeur, der Chauffeur, blieb tot am Boden liegen. Der Gieseler blieb unversehrt.

Reklameteil.

Hilfe in Verlegenheit! Der Magg's Boulton-Wälzlager vorrätig, liefert stets über einen entsprechenden Vorrat vorräthiger, haltbarer Fleischbrühe. Es ist dies ein großer Vorteil für die Hausfrau, denn kein warmer Fleisch, kein Fleischbrühe, kein Fleischbrühe, keine und keine der größeren oder kleineren Zufälligkeiten, wie sie in der Küche vorkommen, wird sie in Verlegenheit bringen.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familiennachrichten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen: Geschwister Müller nebst Angehörigen.

Nach dem Hinscheiden unseres kleinen sechsjährigen

Richard

sagen wir Dank allen Freunden und Verwandten, Herrn Pastor Henke für die tröstlichen Worte am Grabe, Herrn Kantor Marx mit der Schuljugend für die Trauergeänge, Herrn Lehrer Bauer mit den Kindern seiner Klassen für Geleit und Blumenbesuche, sowie allen, die ihm zum Grabe geleitet und seinen Sarg mit Blumen schmückten. Gott vergelte allen reichlich.

Die trauernde Familie:

Franz Biermann.

Bischofen im Juli 1909.

Bekanntmachung.

Vom 1. August 1909 tritt eine Änderung der Gebühren für den behamntlichen Hofschutzwärter M. Benemann hier ein.

Diese betragen vom genannten Zeitpunkt ab:

1. **Kolleggebühren.**
Von Öl- und Frachtgut für je angefangene 50 Kilogramm
Zone 1 15 Pf.
Zone 2 20 Pf.
2. **Für sperrige Güter** tritt ein Zuschlag von 5 Pf. zu obigen Sätzen ein.
3. **Wohngebühren** für je angefangene 50 bis 100 Pf.
3. **Gebühren für das Ausstellen von Begleitpapieren** unter Herabgabe der Vordrucke als Frachtbriefe, Duplikate, faktische Anmeldebefehle, Zolldeklarationen, Erklärung über festende oder mangelfahe Verpackung für das Schiff 10 Pfennig. Gebühren für das

Einleiten der Güter mit der Deklarationsfunktion unter Herabgabe des Materials für das Stück 5 Pf.

4. Gebühren für Lagerung von Gütern

- a) Gemischte Öl- und Frachtgutgüter einschließlich Feuer- und Diebstahl-Versicherung 100 Kilo und Tag 5 Pfennig und höchstens 10 Pfennig pro Monat.
- b) sperrige Güter 100 Kilo und Tag 10 Pfennig höchstens 1 Mark pro Monat.

Der Kollegbezirk umfaßt den Stadtbezirk Merseburg und ist eingeteilt in 2 Zonen.
Zur Zone 1 gehört der südliche Stadtbezirk, begrenzt durch die Annenstraße, Friedrichstraße, Wilhelmstraße, Seifensackstraße, durch den Schloßgarten und durch die Saale.
Zur Zone 2 der übrige Stadtteil einschließlich der Vorstadt Neumarkt.

Königl. Eisenbahn-Güterabfertigung.

Möbliertes Zimmer

per 1. September zu vermieten. Näheres **Gotthardstraße 19 III.**

Ein freundlich möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension ist an eine Dame zu vermieten. Näheres in der Erped. d. Bl.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer

ist sofort zu vermieten. Näheres in der Erped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer

(Stube und Kammer) sofort zu beziehen **Gotthardstraße 34.**

Möbl. Zimmer

mit voller Pension sucht Angenehm in nächster Nähe des Bahnhofes in Merseburg. Offerten mit Preis erb. unt. **J 19139** an **Danfenein & Vogler, U. G., Halle a. S.**

kleineres Badevergnügen

sofort zu kaufen oder zu pachten gesucht. Ausführliche Offerten unter **A P** postlagernd Wöbfa I. S.

Schottischer Schäferhund, Hündin,

schöne Rasse, zu verkaufen **gr. Ritterstraße 23.**

Eine Getreide-Reinigungsmaschine

mit zu kaufen gesucht. Abfragen an **A. Götz, Waldsch bei Dürrenberg.**

Eine Bettkiste

ist zu verkaufen **Brühl 10.**

Eine Münzsammlung

verkauft preiswert **Otto Koch, Güterstraße 6.**

Ganze oder Teile künstlicher Gebisse kauft:

G. Horn aus Köln (Firma Gustav Horn) seit 20 Jahren und ist zum Anfang wieder **Sonnabend den 31. Juli nur bis 1 Uhr mittags** in Merseburg, **Hotel halber Mond, 1. Etage, Zimmer 1.**

Jedes Quantum

Aepfel und Birnen

kauft zu höchsten Preisen, auch einzelne Bäume und ganze Gärten zum Selbstpflücken **Gustav Hartung, Obsthude Kinderplatz.**

Morgen, Freitag, nachmittags von 2 an, lade ich am Güterbahnhof Merseburg wieder

Strohseile

aus und gebe solche a Stück 43 Pf. ab. Vorherige Bestellungen erwünscht.

Oswald Werner, Schaffst.

Telephon 23.

Zöpfe

in allen Farben u. Preisen von 3 Mark an, Unterlagen von 50 Pf. an.

Anarbeiten u. Farben

getragener Zöpfe. **Otto Stiebritz, Gotthardstr. 17.**

Damenhemden

mit Bausetten und handgestrickter Passe, Stück 1,75 Mk.

B. Wendland,

Preuerstraße 10 I.

Safer und Säckel

offiziert billig **Walter Westram,** Halle-Str. 10/12.

Achtung!

Empfehle dieser Tage **prima frisches Rossfleisch u. frische Leber.**

W. Naundorf

Rosschächterei.

Seefische billig.

Freitag frisch eintreffend **ff. Schellfisch ohne Kopf Pfd. 28 Pf., ff. Kabeljau ohne Kopf Pfd. 26 Pf., ff. Seelachs ohne Kopf Pfd. 24 Pf., ff. Rotzungen Pfd. 40 Pf.**

Ferner empfehle die besten Käsewaren und Fischconserven.

Neue saure Gurken. Neue Vollerlinge.

Nordsee-Fischhalle,

Telephon 333. Merseburg. Entenplan 9.

Frisch eingetroffen.

la. zarte Reh-Wildchen, Reulen und Blätter,

Rochfleisch a Pfd. 25 Pf., hochfeine junge Gänse und Enten, Hähnen, Tauben, Rochhühner,

lebende starke Male und Schleen empfiehlt **Emil Wolff.**

Ostheimer,
 beste Kirche zum Einmachen, empfiehlt
O. Schwarz, Nordstraße 2
Bis Mitte August vereicht.
Geschwister Schröder,
 Metzler für Damenschneiderei.
Von der Reise zurück.
Dr. Weinreich.



Sonnabend den 31. Juli, abends 8 1/2 Uhr,
Monats-Versammlung.
Vetterer Kriegerverein.
 Umhängebahler findet die Versammlung
 Sonnabend den 31. Juli,
 abends 8 Uhr.
 im Vereinslokal statt. **Vob. Direktorium.**



Allgemeiner Turnverein.
 Freitag den
 30. Juli, abends
 7 1/2 Uhr.
Turnfunde.
 Sämtliche Turner und
 Jugendturner
 müssen zur Stelle
 sein.
 Der Turnwart.

Geschirrführer-Verein

hält Sonntag den 1. August, von nachm.
 3 und abends 8 Uhr an, sein
Tänzchen
 im „Zähringer Hofe“ hierseits ab, wozu
 freundlichst einladet
 Der Vorstand.

Gejang-Berein, „Lyra“

Sonntag den 1. August 1909
**Ausflug mit Familie
 nach Kötzschen.**

Kötes Gasthof.
 Dorfselbst
**Tänzchen und Belustigungen,
 Preisschießen und Kegeln.**
 Abmarsch 2 1/2 Uhr vom Kinderplatz.
 Gäste willkommen.
 Der Vorstand.

Kauf-Club „Brasil“

feiert Sonntag den 1. August 1909
 im Etablissement „Casino“ sein

16. Stiftungsfest
 verbunden mit
Sommerfest.

Von nachmittags 3 Uhr an
**Konzert, sowie Preisschießen,
 Seren und Damenkegeln,
 Blumenverlosung,
 allgemeine Verlosung und
 Kinderbelustigungen.**
 Abends von 8 Uhr ab

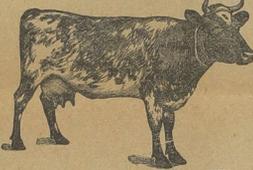
Konzert.
 Um 10 Uhr
Or. japanische Sommerfest-Polonaise.

Hierauf: **BALL.**
 Unsere sonst eingeladenen Gäste,
 welche mit Einladung übergegangen
 worden sind, laden wir hierdurch
 ergebenst ein.
 Der Vorstand.

Beuna-Briketts
 erstklassige Marke
 im Preise bedeutend ermässigt
 für Lieferungen bis Mitte August.
Richard Beyer & Co.

Sie sparen an jedem Pfund Butter zu. 50 Pfg.!!!
Alle Hausfrauen sollten einen Versuch machen.
**Wer Ananfels Tafelkönigin versucht, kann über den hochfeinen
 reinen frischen milden Geschmack,
 Tafelkönigin schmeckt nicht nur ebenso, sondern sogar
 als so manche teure Molkeri-Butter. Ein
 einziger Versuch überzeugt Sie voll und ganz
 von der hochfeinen prima Qualität.**
Volle Garantie: Erhöhen die Tafelkönigin heute bereits
 in tausenden Familien als Tischbutter ein-
 geführt ist, wenn diese auch als Margarine verkauft wird, zahle Ihnen,
 wenn Sie nicht zufrieden sind, den vollen Betrag ohne weiteres wieder
 retour! Wer probt, der lobt. In Spargel mit Butter ternen zum Sieden
 hochfein. In haben bei
Carl Siebert, Merseburg, Engelplan 9. Telefon 333.

Johannisbad, Johannisstrasse 10.
 Schwitzbäder, Moor-, Kur- und Warmenbäder, russ.-ir-
 röm. Bäder, Massagen. — Geöffnet
 täglich von 8—8, Sonnabends bis 9,
 Sonntag bis 1 Uhr. Die Abteilung für russ.-ir.-röm.
 Bäder für Damen Montag u. Freitag v. 1—4, Mittwoch
 von 9—11, für Herren täglich von 11—1 und 4—8 Uhr.
Bassenge, staatlich geprüft.



Ein großer Transport
**junger schwerer hoch-
 tragender u. neumilchender
 Kühe mit den Kälbern**
 ist bei mir eingetroffen.
 Desgleichen eine große Auswahl
**erstklassiger bayrischer
 Zugochsen.**

L. Nürnberger.

Jeden Posten Früh-Birnen
 (noch hart), zum Verladen nach auswärts, taugt zu höchsten Tagespreisen
**Richard Schumann, Landsgärtner,
 Obst-Verand Geschäft und Kartoffelhandlung, Bismarckstraße 4.**

Kaufmännischer Verein
„Hansa“.
 Sonntag den 1. August cr.
Kränzchen
 im
Feldschlösschen
 verbunden mit
Garten-Konzert,
 ausgeführt von der Stadtkapelle.

Hubolds Restauration.
 Heute
Schlachtfest
 Heute Freitag
Schlachtfest.
W. Alleritz, Amtshäuser 17
 Heute
Schlachtfest.
F. Dahn, Lutteratsburg 55.

Dame erteilt guten Klavierunterricht
 und nimmt noch einige SchülerInnen an
 Offerten unter **G W 1909** an die Exped.
 d. Blattes.

Ein Kaufmann,
 Ende Dreißiger, in allen schriftlichen Ar-
 beiten erfahren, sucht unter bescheidenen
 Ansprüchen Stellung. Zu erfragen in der
 Exped. d. Bl.

Einen Tischlerlehrling
 sucht **C. F. Malpricht,** Tischlermstr.,
 Gröbenstraße 2.

**Mehrere Baggermeister und
 Lokomotivführer**
 für Kanalbauten und Abräumarbeiten be-
 zogen Lohn sofort gesucht. Offerten unter
A P 256 an **Adolf Wiese,** Wagnereig.
 18 jähriges nettes Mädchen sucht
 sofort Stelle nach Merseburg in Privat-
Clara Vater, Stellenvermittlerin,
 Sals e. S., ff. Ulrichstraße 8.

Junges Mädchen,
 welches in der Damenschneiderei etwas be-
 wandert ist, möchte sich perfekt im Zu-
 schneiden ausbilden. Werte Adressen unter
V F I in der Exped. d. Bl. niederzulegen.
 Da jegige Nähtin betraet, suche zum
 1. Oktober ein
fanberes ordentliches Mädchen
 das gut bürgerlich selbständig kochen kann
 und Hausarbeit mit übernehme muß.
 Frau **Charlotte Engel,**
 Salsstraße 7.

Suche für 1. Oktober älteres
zuverlässiges Mädchen.
 Meldungen erbitte bis 3 Uhr nachm.
 Frau **L. Pelargus,** Friedrichstraße 1.

Suche
 1. August Zimmer- u. Küchenmädchen bei
 hohem Lohn, einfache ältere Köche, Haus-
 mädchen, die das Kochen mit erlernen
 wollen, nach Dierberg und Jena
 Frau **Doris Wengler,** Stellenvermittl.
 Breuerstraße 10.

Anfvartung
 Karlsruher 16 II.
 Ein Klemmer mit Ein II am Montag
 verloren gegangen. Der Findige Finder
 wird gebeten, denselben gegen angemessene
 Belohnung Lutteratsburg 36 abzugeben.

Theater
**„Weisse Wand“
 Merseburg.**
 Täglich Vorstellungen.
 Jeden Mittwoch Programmwechsel.

1. Thyllis Herz. Spann. Drama.
2. Am Lugana-See. Natur.
3. Schafskopf zwischen Ehe und
 Eölibat. Hum.
4. Jungfrau von Orleans.
5. Fata Morgana. Erg. Drama.
6. Unauffindbare Kravatte. Zum
 Wälzen.
7. Schußmanns 324. Liebeskummer.
 Zum Schreien.
8. Prüfung eines Mutterherzes.
 Drama.
9. Mädel ohne Herz. Singbild.
 Einlagen vorbehalten.
 Don Jouan heiratet.

Tivoli-Theater.
 Direktion: **Hans Muskus.**
 Freitag den 30. Juli, Anfang 8 1/4 Uhr.
Neu einstudiert!

Madame sans gène.

Lustspiel in 4 Akten von Sardou.
 In Szene gesetzt vom Regisseur Stark.
 Personen des 1. Aktes. August 1792.
 Katherine Hübscher, S. Gehring,
 Wägherin K. van Gils.
 Sergeant Lebdore D. Belan.
 Graf Helpperg K. Stark.
 Fouché H. Sackenftein.
 Zolnon H. Sackenftein.
 La Mouffette L. Bauer.
 Julie B. Etod.
 Binagre, Lambour P. Soraget.
 Raboutrin National- K. Moler.
 Mounot S. Wniolt.
 Jolicoeur Garbisten Frank.
 Eine Nachbarin G. Danks.
 Personen der folgenden Akte.
 September 1811.
 Napoleon I. H. Falk.
 Catherine, Herzogin von S. Gehring.
 Dantzig K. van Gils.
 Marshall Lebdore Fouché, Herzog von
 Citranto
 Königin Maria Carolina K. Stark.
 Prinzessin Elise G. Rumpf.
 Graf Helpperg D. Belan.
 Saary, Polizeiminister S. Wniolt.
 Despreaux, Tanzmeister P. Soraget.
 Herzogin von Noivog K. Holand.
 Frau von Billow G. Haefe.
 Frigode, Kammerherr S. Hörner.
 Cantonville B. Frank.
 Jasmin, Page L. Bauer.
 Veroy, Hofschneider H. Gräbe.
 Cop, Schuhmacher P. Soraget.
 Roustan, Mameluk K. Moler.

Gewöhnliche Preise. Dugendbillets gültig.
 Kaffeneröffnung 7 1/2. Anfang 8 1/4 Uhr.
Hierzu eine Beilage.

Univeritätsjubiläum.

Leipzig, 28. Juli. (Originalbericht.) Noch haben die eigentlichen Festlichkeiten nicht begonnen und schon pulsiert Festtagsleben durch die Straßen. Je mehr man sich der inneren Stadt nähert, um so dichter werden die Fahnen, um so zahlreicher die Häuser, die grünen Girlanden schmück tragen, um so undurchdringlicher die Menschenmassen, die sich auf den Bürgersteigen entlang schieben. Auf dem Markt, dem Augustusplatz, an Strakenenden sind Tribünen errichtet mit tausenden von Plätzen, von denen kein einziger mehr zu haben ist. Sehr häufig begegnet man auch Studenten und alten Herren, die die schwarz-gelbe Festrosette mit dem Bilde der Alma mater Lipsiensis tragen. In den Restaurants und Cafés geht es lebhaft zu, besonders der stimmungsvolle gemüthliche Thüringer Hof wird von Hunderten dicht besetzt gehalten. Ist das doch eine der beliebtesten Studentenfreizeiten. Da sitzen inmitten der jungen Generation die ersten, würdigen, weißhaarigen alten Herren, die bunte Mütze auf dem Haupt und das dreifarbige Band auf der Brust und träumen sich zurück in die goldene Zeit freien, frohlichen Büchsenlebens. Aber auch den Philister überkommt etwas von studentischer Stimmung. Ist doch die Universität von jeher Leipzigs größter Stolz gewesen, so werden denn in diesen Tagen alle Klassen der Bevölkerung mischern. Den Mittelpunkt des lebhaften Treibens bildet natürlich der Augustusplatz. Am Festes Ede ist schon in den Nachmittagsstunden kein Durchkommen mehr. Das Café selbst ist sehr schön dekoriert, die Universität daneben hat die Arien ihrer Architektur mit Laubgewinden umfäumt, in die sich in diskreter Weise etwas Gold mischt. Zwischen den Figuren des Reliefs am Giebel hat man ebenfalls grünes Laub angebracht, so daß dieebenen klar hervortreten. Auf dem Platz liegen zahlreiche Arbeiter die letzte Hand an die Tribünen neben dem rotverzierten königlichen Pavillon und an diesen selbst. Eine Verzäumung, die einer lebenden Hecke gleicht, schließt den Platz gegen die Straßen ab. Am neuen Theater wird in gelbem Tuch ein Balbachin errichtet. Dazwischen erheben sich auf breiten Postamenten zahlreiche mit goldenen Blumenföben gekrönte Flaggennästen. Überall sieht man deutsche, sächsische, Leipziger Farben. Ist der Augustusplatz schon unter gewöhnlichen Verhältnissen einer der schönsten Plätze Europas, so ist er doppelt schön in seinem heutigen Schmucke. Das Rathaus ist umgeschmückt geblieben. Aber von seinem Turme wehen Fahnen und vor der Hauptfront erheben sich zwei durch ihre Wucht imponierende Flaggennästen. Heute abend nun beginnt die Reihe der Festlichkeiten um 1/8 Uhr mit dem Empfang aller geladenen Ehrengäste in der Aula und den angrenzenden Zimmern. Die Zahl der Ehrengäste ist außerordentlich groß. Die ganze Erde hat Vertreter der Wissenschaft gelandt, um dieser weitberühmten Hochschule, der ersten nach dem Alter, zu huldigen. In unmittelbarer Nähe folgen sich die Wagen, die von der Univeritätsstraße aus in die Höhe hinein fahren und mancher laute Aufreiß aus der Menge, wenn einer der auch in weiteren Kreisen bekannten und beliebten Professoren sichtbar wird. Im Innern erfolgt dann ein ununterbrochenes Begrüßen und Vorstellen. Besonders der Rektor Geh. Rat Binding und die Dekane der vier Fakultäten sind unermüdlich tätig. Es ist unmöglich, einzelne zu nennen. An langen Tischen sind Büffets aufgestellt mit delikaten Gerichten, denen auch fleißig zugegriffen wird. Um 9 Uhr erfolgte die Absahrt nach dem Palmengarten, wohin sich die übrigen Festteilnehmer schon vorher begeben hatten. Leider hatte es gegen 1/8 angefangen recht heftig zu regnen, und der Regen hörte auch erst in der achten Stunde wieder auf. Der Besuch des Palmengartens, der sonst viele Tausende betragen hätte, war infolgedessen nicht so stark, wie zu erwarten gewesen wäre, hätten wir gutes Wetter gehabt. Leider ist auch das Wetterglas bedeutend gefallen, sodaß, falls der Himmel kein Einsehen hat, die Ausfahrten für die nächsten Tage sehr trübe sind. Hoffen wir aber das beste!

Die erste Univeritätsvorlesung in deutscher Sprache wurde, wie in der „Dsch. Zeitsungung“ in einer Feuilleton zum Leipziger Univeritätsjubiläum Prof. von Dirmeyer München mitteilt, am 24. Oktober 1687 in Leipzig gehalten. Christian Thomajus, der berühmte deutsche Aufklärer, der erfolgreiche Bekämpfer der Foller und der Jansenprophete, der geist- und wissvolle Gegner des Scholastizismus, der Begründer des deutschen Journalismus, hat auch in dieser Beziehung bahnbrechend gewirkt. Zunächst beging er, das erste und solange die Univerität gestanden hatte, noch die erste Crimen, ein deutsch Programm an das schwarze Brett zu

schlagen“, nämlich einen „Discurs, welcher gestalt man denen Franzosen in gemeinen Leben und Wandel nachahmen soll“. Und anschließend an diesen Discurs kündigte er ein Kollegium an über des Spaniers Gracian Grundregeln „vernünftig, klug und artig zu leben“. Diese Vorlesung wurde von ihm am 24. Oktober 1687 in deutscher Sprache begonnen und während des Wintersemesters 1687 auf 1688 deutsch gehalten. „Und damit war die deutsche Sprache auf den Lehrstuhl gesetzt, der ihr längst gehört hätte“. Denn des Thomajus Vorgang und der Beifall, den er fand, nötigte nach und nach auch die anderen akademischen Lehrer in Deutschland, die lateinische Sprache mit der deutschen bei ihren Vorträgen zu vertauschen. So gebührt der Univerität Leipzig der Ruhm, einen Wendepunkt in der akademischen Lehrbetätigung der deutschen Univeritäten geschaffen zu haben.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 29. Juli. Der Verein der Liberalen für Halle und den Saalkreis hat in einer gestern abgehaltenen Versammlung mit großer Mehrheit die Kandidatur des Stadtverordneten Keimann-Berlin für die Reichstagswahl im hiesigen Wahlkreis beschloffen.

† Halle, 29. Juli. Das Dorf seines Uermuts wurde ein hiesiger Arbeiter, der nach einem Zechgelage sich auf Veranlassung seiner Kameraden, denen er seine Verwegenheit beweisen wollte, von der Gensmerbrücke in die Saale stürzte. Er schwamm eine Weile stromab, dann ging er unter. Ein Polizeibeamter schwamm ihn nach, um ihn zu retten, aber der Waghalsige tauchte nicht wieder auf. Wahrscheinlich hatte sich sein Körper in Schlingpflanzen, die dort am Ufer wachsen, verfangen.

† Giebburg, 26. Juli. Der Wallon „Bitterfeld“, Eigentum des Vereins für Luftschiffahrt in Bitterfeld, stieg am Sonntag vormittag hier auf. Er landete nach achtfündiger Fahrt abends 7 1/2 Uhr bei Schwedt a. D. Führer war Herr Hauptmann Härtel aus Leipzig, außerdem nahmen an der Fahrt die Herren Bankvorleser Lamprecht, Maurermeister Müller und Aenderungsfabrikant Sperling teil. Der Ballon erreichte eine durchschnittliche Höhe von 2000 bis 2300 Meter.

† Bernburg, 29. Juli. Bei dem Tode eines hiesigen Kantors, der nur ein bescheidenes Einkommen verleierte hatte, stellte sich heraus, daß ein Vermögen von annähernd einer Viertelmillion vorhanden war. Der Staat fordert jetzt sein Anteil nach. Man spricht von einer Nachsteuer von 60 000 M.

† Magdeburg, 28. Juli. Der siebenjährige Schlosser Lüdemann, der der zwanzigjährigen Anna Gagelmann einen tiefen Stich in den Hals brachte, wurde in Craacu bei Magdeburg festgenommen. Die schwerverletzte Gagelmann befindet sich bereits außer Lebensgefahr.

† Gardelegen, 29. Juli. In einer außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, den Bau der Wasserleitung und Kanalisation der Firma Heinrich Scheben in Düsselborf zur sofortigen Ausführung zu übertragen. Außerdem wurde mit großer Mehrheit die Aufnahme einer Anleihe von 700 000 M. genehmigt.

† Kemberg, 29. Juli. Der Tischlergeselle Adolf Schanor von hier hatte eine Radtour nach Reuden unternommen. Als er zurück nach Kemberg fuhr, muß ihm irgend etwas auf dem Wege zugefallen sein. Man fand ihn morgens bemußlos neben seinem Rade liegend dicht am Dorfe Rotta, das Gesicht mit Blut bedeckt. Er wurde nach seiner erteilten Wohnung gefahren, wo er trotz ärztlicher Mühe bis jetzt die Besinnung nicht wiedererhalten hat. Es herrscht hier große Unruhe und man ist im Zweifel, ob ein Unfall oder ein Straßenanfall vorliegt.

† Halle, 28. Juli. Heute abend gegen 6 Uhr stürzte unter Donnergetöse in unmittelbarer Nähe der Brücke am Bobefesjel ein großer Felsblock herab. Ein Herr aus Blankenburg erlitt eine schwere Kopfwunde, seine Frau erhebliche Verletzungen an den Beinen, so daß sie zum „Hotel Königsruhe“ getragen werden mußte, wo beide Verletzte die erste Hilfe erhielten. Die beiden 6 und 8 Jahre alten Kinder wurden auch niedergeworfen, blieben aber unverletzt. Ein Arzt war alsbald zur Stelle. Die zertrümmerten Felsstücke rollten zur Wode hinauf und bedeckten mit den niedrigeren Räumen den Weg. — Von einem Augenzeugen des Unglücks wird berichtet: Während des heftigen Regenguusses in der sechsten Abendstunde ging zwischen Schurre und Teufelsbrücke ein größeres Felsstück nieder. Manna starke Bäume wurden wie Streichhölzer zerplittert. Ein Blankenburger Herr trug eine klaffende Kopfwunde davon, während einer Dame das Schienbein zweimal

gebraucht wurde. Der Weg ist vorderhand schwer zu passieren. — Wie die genauere Untersuchung ergab, liegt ein Knochenbruch bei der Dame nicht vor. Auch das Befinden des verletzten Herrn gibt zu keinen Besorgnissen Anlaß.

† Wernigerode, 29. Juli. In den höher gelegenen Stadtteilen gibt die Wasserleitung jetzt kaum noch das zum täglichen Gebrauch in Küche und Haus benötigte Wasser. Noch schlimmer sind einzelne an Brunnen angewiesene Häuser in den Außenteilen der Stadt daran. Mehrere Brunnen geben schon seit Wochen keinen Tropfen Wasser mehr.

† Kassel, 29. Juli. Auf dem Trappennübungsplatz Seentelager stärkte der Kommandeur des Manenregiments Nr. 5 von Frankenberg vom Pferde und erlitt schwere Verletzungen.

† Wernigerode (Kreis Worbis), 28. Juli. Eddlich verunglückte ist im hiesigen Kalischacht der Bergmann Karl Behrens aus Gerterode dadurch, daß er zwischen zwei Waggons geriet, wodurch ihm der Unterleib gequetscht wurde.

† Jessen, 28. Juli. Infolge Durchgehens der Pferde kam der betagte Landwirt Schützle in Kleindröben unter die arbeitende Nähmaschine zu liegen. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er starb.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 29. Juli 1909

** (Personalnotiz.) Der Kreisarzt, Medizinalrat Dr. Steinfort in Naumburg ist in gleicher Amtsbeziehung nach Merseburg versetzt worden und wird die Dienstgeschäfte am 1. August d. J. übernehmen. — Dem Regierungsrat Dr. Döhne hier ist der Abschied aus dem Staatsdienste bewilligt worden.

** Die erhöhten Zölle auf Kaffee und Tee treten, wie nochmals in Erinnerung gebracht werden mag, am 1. August in Kraft. Von diesem Tage an unterliegt jeder roher und getrannter Kaffee sowie Tee im freien Verkehr der Nachverzollung. Befreit davon sind Kaffee im Besitz von Haushaltungsvorständen, die weder Kaffee verarbeiten, noch mit Kaffee oder daraus hergestellten Getränken Handel treiben, wenn die Gesamtmenge nicht mehr als zehn Kilogramm beträgt, ebenso Tee im Privatbesitz in der gleichen Menge. Zu solchen vom Nachsch befreiten Haushaltungsvorständen werden Konsumvereine, Kaffee-, Logen und ähnliche Vereinigungen ausdrücklich nicht gerechnet. Mehrere Haushaltungsvorstände, die Kaffee und Tee gemeinsam aufbewahren, gelten steuerrechtlich als ein Haushaltungsvorstand.

** Zur Bierpreishöhung wird nach aus Berlin, 24. Juli, berichtet: Gegen das Brauereigewerbe und die Gastwirte sind Angriffe gerichtet worden, weil beide Gewerbe sich nicht darauf beschränken, die Preishöhung als Preisauflage auf das Bier zu legen, sondern der Bierkonsumenten einen Aufschlag für frühere Preisänderungen und Verteuerungen des Betriebes berechnen. Der Gesamtverband des Verbandes der Gast- und Schankwirtschaft für Berlin und die Provinz Brandenburg nahm nun gestern abend in einer Sitzung Stellung zu der in der Konferenz der Gastwirtsverbände und Brauereien vereinbarten Bierpreisauflage von 5 Mark der Gestalt zum 7. — 10. Juli, wo über folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: „Die heutige Sitzung des gesamten Verbandes des aus 84 Vereinen bestehenden Verbandes der Gast- und Schankwirtschaft für Berlin und die Provinz Brandenburg beschließt nach eingehender Prüfung der Verhältnisse, die herbeigeführt wurden durch die Annahme der Brauereierhöhung sowie auch der übrigen Konsumsteuern, die samt und sonderes das Gastwirts-gewerbe auf das schwerste belasten, einstimmig, den Verhältnissen beizutreten, welche die Gastwirts-korporationen in Gemeinschaft mit dem Schutzverband der norddeutschen Brauereigemeinschaft am 16. Juni 1909 gefaßt haben. Die Verammlung muß es auf das entscheidende zurückweisen, daß von verschiedenen Seiten der Versuch gemacht wird, die Verhältnisse des Gastwirts-gewerbes, als ob lediglich die Absetzbestände, sich auf Kosten der Konsumenten zu vergrößern. Es ist eine zwingende Notwendigkeit, die Preisauflage zu erhöhen, da das Gastwirts-gewerbe nicht nur mit den 100 Millionen für die Brauereierhöhung belastet wird, sondern auch noch mehrere eine 150 Millionen Verbrauchssteuern zu tragen hat und somit fast die Hälfte des gesamten Reichsfinanzreformgesetzes überhaupt auf sich nehmen muß. Ferner ist auch noch die im Jahre 1908 bewilligten 130 Mill. Brauereierhöhung auf dem Gastwirts-gewerbe. Es sind diese Vermürfe gegen das Gastwirts-gewerbe um so weniger zu verstehen, als selbst in der Regierungsvorlage wie auch in den Reichstagsdebatten von fast allen Fraktionen zum Ausdruck gebracht worden ist, daß diese Verbrauchssteuern nicht Steuern für das Gastwirts-gewerbe, sondern Konsumsteuern für das gesamte deutsche Volk sein sollen. Das Gastwirts-gewerbe kann mehrere Belastungen nicht mehr auf sich nehmen, da es am Ende jeder steuerlichen Ertragsfähigkeit angelangt ist.“

** Das für heute, Donnerstag, abend im Schilkenhaus angelegte Doppelkonzert ist infolge ungnädiger Witterung verschoben worden.

** Der Bürger-Gesangverein hielt am Mittwoch abend in der Reichsruine sein Gartenfest ab, das, da in den Abendstunden ein heftiger Regen

